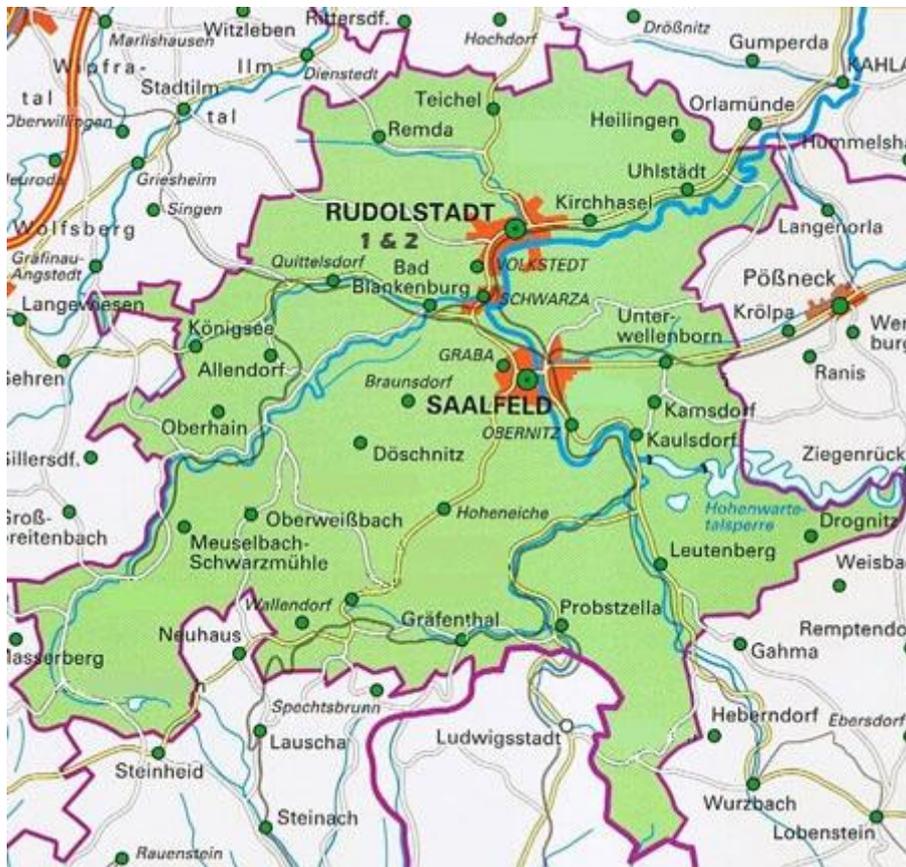


# Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



**Juni 2025**

## Kirmes in Oberwellenborn am langen Wochenende

**Oberwellenborn.** Am Freitag, 6. Juni, ist Kirmesauftritt in Oberwellenborn. In die Salatkirmes startet „Gäckos-Live-Musik mit Judith und Tina“ von 21 bis 0 Uhr. Der Eintritt ist frei. Weiter geht's am Pfingstsonntag mit der Kinderkirmes von 15 bis 17 Uhr. Auf dem Programm stehen: die „Kienzer Tanzgirls“, die Minifunken plus Fungizids vom GBCC (Groß Buchaer Carneval Club). Zum Genießen gibt's Slush, Popcorn und Detscher vom SKV Oberwellenborn. Außerdem wird eine

Hüpfburg aufgebaut, ein Karussell dreht sich, Ponys stehen bereit und Kinder werden geschminkt.

Nach dem Kirchweihgottesdienst am Pfingstmontag um 9 Uhr beginnt ein traditioneller Frühschoppen um 10 Uhr. Die Schalmeienkapelle Kamsdorf, die Weißensteiner Musikanten und Didiplay spielen auf. Neben Ponyreiten, Hüpfburg und Kinderschminken, soll der Montag die Gäste mit Kutschfahrten zur Salatkirmes nach Oberwellenborn locken. *red*

## Orgel beliebt bei Publikum

**Bad Blankenburg.** Beim Publikumspreis Orgel des Jahres 2025 erreichte die Heinze-Orgel in der Nicolai-Kirche Bad Blankenburg, ein Werk von 1938 im historischen Gehäuse von 1755 den zweiten Platz. Sie wurde 2018 zur Sanierung ausgebaut und kehrte mit Hilfe der Stiftung Orgelklang 2024 an ihren Platz zurück. Die historische Bernhard-Orgel in Ober-Ohmen (Hessen) ist die „Orgel des Jahres 2025“. Das zweimanualige Instrument mit 23 Registern wurde 1900 zuletzt umfassend umgebaut und gilt als bedeutendes Beispiel mainfränkisch-barocker Orgelbaukunst. *rb*

---

27.05.2025

---

## Lesegarten eröffnet

Neuer Ort für Lesen, Begegnung und Natur in Rudolstadt

Am vergangenen Sonntag wurde im Rahmen des „Tags der offenen Gärten“ der neue Lesegarten im Herzen Rudolstadts offiziell eröffnet. Damit ist ein besonderes Kooperationsprojekt der Stadtbibliothek Rudolstadt und der evangelischen Kirchengemeinde nun für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich.

Mit einem kleinen Festakt und musikalischer Umrahmung wurde der Garten, der sich hinter der Stadtbibliothek im einstigen Obstgarten der Kirchengemeinde befindet, feierlich seiner Bestimmung übergeben. Pfarrerin Madleen Goldhahn dankte allen Beteiligten und Unterstützern für ihr großes Engagement: „Aus einer gemeinsamen Idee ist ein lebendiger Ort entstanden, der Bildung, Kultur und Natur vereint.“ Besonders hob sie die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler des Staatlichen regionalen Förderzentrums „Johann Heinrich Pestalozzi“ hervor, die tatkräftig beim Anlegen der Beete und beim kreativen Gestalten des Gartens mitwirkten. Das Förderzentrum wird den Lesegarten auch weiterhin begleiten.

Bibliotheksleiterin Dr. Annelie Carlsake betonte die große Freude über die gelungene Zusammenarbeit mit der Kirche und den vielen weiteren Beteiligten: „Der Lesegarten erweitert unser Angebot auf wunderbare Weise. Veranstaltungen im Freien, ruhige Lesestunden zwischen Blumen und Kräutern, ein Raum der Begegnung – das ist ein echter Gewinn für Rudolstadt.“

Ein ganz praktisches Zeichen der guten Nachbarschaft: Mit der Eröffnung wurde auch ein direkter Durchgang vom Hof der Bibliothek in den ehemaligen Supturgarten geschaffen. Bibliothek und Kirche sind damit nicht nur ideell, sondern nun auch räumlich enger zusammengerückt.

Der Lesegarten ist ab sofort öffentlich zugänglich und kann jederzeit von jedermann genutzt werden – ob zum Lesen, Ausruhen oder zum Austausch. Hochbeete, Naschsträucher, eine kleine Bühne und Leseliegen laden zum Verweilen ein. Auch ein Insektenhotel, ein „grüner Vorhang“ zum Nachbargrundstück sowie weitere Sitzgelegenheiten ergänzen das naturnahe Konzept. Die Pflege erfolgt gemeinschaftlich – beispielsweise mit Unterstützung des Förderzentrums und des Vereins „Rudolstadt blüht auf“.

Das Projekt wird unter anderem durch das LEADER-Programm, die Share Value Stiftung sowie den Thüringer Bibliothekspreis finanziert. Bürgermeister Jörg Reichl lobte das Engagement aller Partner: „Der Lesegarten ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie aus bürgerschaftlicher Zusammenarbeit neue, lebenswerte Räume entstehen. Es ist ein Ort, der verbindet – Generationen, Ideen und Menschen.“

Ein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Projekt ermöglicht, begleitet und unterstützt haben – ideell, finanziell und tatkräftig: den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8/9 sowie dem Kollegium des Förderzentrums „J. H. Pestalozzi“ Rudolstadt, der Evangelischen Kirchengemeinde Rudolstadt und dem Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, der Stadtbibliothek Rudolstadt und der Stadtverwaltung, der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt, der Share Value Stiftung, dem Rotary Club Rudolstadt, dem

Arbeitskreis und Verein „Rudolstadt blüht auf“, der Kirchenkreissozialarbeit Rudolstadt (Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein), der Volksbank eG Gera • Jena • Rudolstadt, dem Ärzte-Fußballteam der Thüringen-Kliniken, den Nachbarn des Gartens, den Firmen Herlitz und Gerbothe, der Staudengärtnerei Uwe Götter, dem Rudolstädter WohnGarten e.K. sowie den ausführenden Unternehmen BAU WERK 13 und Garten- und Landschaftsbau Franke.

**Michael Wirkner**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



*Bibliotheksleiterin Dr. Annelie Carslake und Pfarrerin Madleen Goldhahn feiern die Eröffnung des gemeinsamen Lesegartens im Zentrum der Stadt. Foto: Michael Wirkner*



*Mit der Eröffnung wurde auch ein direkter Durchgang vom Hof der Bibliothek in den ehemaligen Supturgarten geschaffen. Foto: Michael Wirkner*

# Pippi Langstrumpf feierte 80. Geburtstag

**Rudolstadt.** Pippi Langstrumpf – mit ganzem Namen auch Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf genannt – ist das stärkste Mädchen der Welt. Mit ihren abstehenden roten Zöpfen und den Sommersprossen im Gesicht weiß jeder, wer sie ist. Am 01. September 1945 erschien Pippi Langstrumpf erstmals als Buch in Schweden, geschrieben von Astrid Lindgren, und verkaufte sich innerhalb von zwei Wochen mehr als 20.000 Mal. Im Herbst

1949 erschien das Pippi-Buch dann auch in Deutschland. Seitdem lieben alle das kleine freche und schlaue Mädchen mit den roten Haaren.

Und deshalb fand am 3. Juni bei schönstem Wetter eine Geburtstagsparty für Pippi im neueröffneten Lesegarten statt. Über vierzig Kinder und Erwachsene freuten sich sehr über die Geschichte „Pippi Langstrumpf feiert Geburtstag“, die Paula Hübel ihnen vorlas und sich auch als Pippi verkleidet hatte. *red*



Vor Ort im neueröffneten Lesegarten

STADTBIBLIOTHEK RUDOLSTADT

## 2. Projekt „Eltern singen für die Konfis“ mit Band

Am Pfingstsonntag, 8. Juni, ist in Rudolstadt um 10 Uhr der Konfirmationsgottesdienst in der Stadtkirche. Bei der Generalprobe von „Eltern singen für die Konfis“ in der Stadtkirche Rudolstadt wurden die Gottesdienste am Pfingstsonntag, 8. Juni, um 10 Uhr und der Beichtgottesdienst am Vorabend, 7. Juni, um 17 Uhr in der Cumbacher Kirche musikalisch final vorbereitet.

Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen: „Das Projekt ‚Eltern singen für die Konfis‘ ist in Rudolstadt mittlerweile zu einer festen

Einrichtung geworden. Freunde und Verwandte helfen auch im darauffolgenden Jahr gern mit, so dass wir diesmal auch wieder einen Projektchor von gut 30 Sängerinnen und Sängern haben. Schön ist auch, dass „Sing and pray“ das Projekt so unterstützt.“

Der Projektchor führt die Gemeinde als Ansing-Chor zusammen mit der Band durch den Gottesdienst. Der Chor wird unterstützt von der Band mit Eddie Neufeld, Tristan Fritzenwanker, Alberto Travagli, Dimitrij Nedelev und KMD Frank Bettenhausen. Die Gesamtleitung hat KMD Katja Bettenhausen.

Wort zu Pfingsten

*Alles Gute,  
liebe Kirche!*

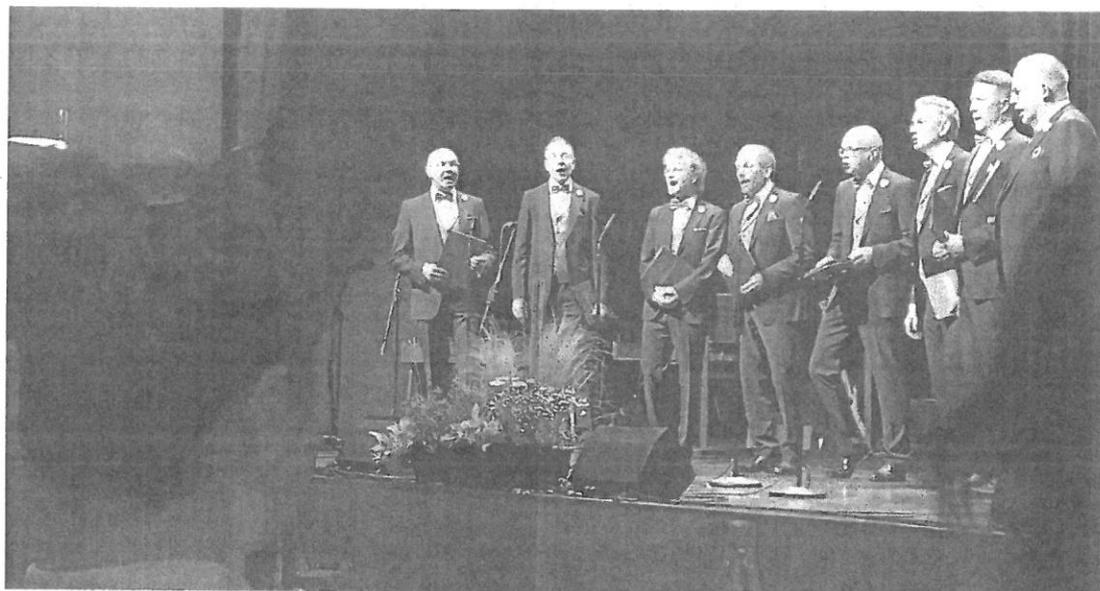


**Pästorin i.R. Katarina Schubert  
über das aktuelle Fest**

Herzlichen Glückwunsch, liebe Kirche! Zu Pfingsten werden wir deinen Geburtstag feiern. Der wievielte ist es eigentlich? So knapp 2000 Jahre müssten es sein.

Es ist eine lange, ruhmreiche und beschämende Geschichte, die unsere Jubilarin mit sich herumträgt. Immer wieder werden am Geburtstagsblumenstrauß die Dornen stehen, manche Blüten verwelkt sein oder stinken. Und doch: Ich möchte ihr gratulieren, meiner Mutter Kirche, die mich ernährt und trägt. Sie hat mich gehalten und mir Freiheit gewährt. Manchmal verkrieche ich mich in ihrem weiten Mantel und dann wird es mir wieder zu eng dort und sie lässt mich gehen.

Was wäre ich ohne meine Kirche und ohne die anderen, die mit mir glauben und fragen und suchen nach Gott, nach Jesus Christus, nach seinem Geist. Ich brauche die Gemeinschaft, denn allein finde ich nicht den Weg. Ich brauche die Schwestern und Brüder, die mich wärmen, mir beistehen, mich lehren, mir zuhören und sich mit mir streiten. Ich möchte sie nicht missen. Und deswegen feiere ich zu Pfingsten gern Geburtstag. Happy Birthday, liebe Kirche!



Die „Saalfelder Vocalisten“ beim Auftritt auf der Bühne des Meining Hofes.

ULF RATHGEBER

# Saalfelder Kirchenchöre feiern ein ganz besonderes Jubiläum

„Te Deum“-Aufführung als Höhepunkt zum 75-jährigen Bestehen, zu dem auch viele Ehemalige in die Stadt der Feengrotten gekommen sind

**Ulf Rathgeber**

**Saalfeld.** Sänger und Sängerinnen der 3 Chöre an der Johanneskirche Saalfeld und viele ihrer Mitglieder aus früheren Jahrzehnten hatten seit Mittwoch vor Himmelfahrt mit den Festtagen und dem Ehemaligen-Treffen das 75-jährige Chor-Jubiläum ausgiebig gefeiert. Nach der Premiere und der erstmaligen Terminverlegung vom Pfingst-Weekend im Jahr 2022 hat sich damit ein neues fixes Datum etabliert, an dem auch in Zukunft festgehalten werden soll.

Der mit vielen attraktiven Programmpunkten versehene Ablaufplan fand seinen Höhepunkt am Fest-Sonntag. Die Thüringer Sängerknaben, der Mädels- und der Oratorienchor hatten in der Johanneskirche zusammen mit 3 weiteren Chören und der Begleitung durch Röhrenglocken und Tamtam, Orgel, Saxophon und Horn das „Te Deum“ – „Dich Gott loben wir“ – des lettischen Komponisten Richards Dubra aufgeführt. Beim Ensemble gab es glückliche Gesichter über die gelungene Aufführung und vom Publikum großen Applaus. Zum Abschluss fanden sich die Choristen und Ehemaligen zum obligatorischen Foto im Altarraum zusammen.

**Gelungener Ortswechsel nach Reschwitz**

Die Kulturscheune Reschwitz erwies sich als neuer Veranstaltungsort für den Willkommensabend am Mittwoch als gut geeignet und bot dann am Himmelfahrtstag bei schönem Wetter auch beste Bedingungen für das Kinder- und Familienfest. Mit der Kaffee-Tafel und dem geselligen Abend, vornehmlich vor der Scheune, ging der lange Tag zu Ende.

Für den Freitag stand während der Mette in der Johanneskirche die feierliche Aufnahme jeweils eines Sängerknaben und einer Mädelschoristin sowie die Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung über die Geschichte der Klangkörper der Feengrottenstadt an. Am Nachmittag trafen sich Mitglieder des 368 Mit-

glieder zählenden Vereins der Freunde der Thüringer Sängerknaben/Freundeskreis der Chöre an der Johanneskirche Saalfeld im Kantorat zu ihrer Jahresversammlung. Vereinspräsident Hardy Brömel resümierte über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und warf auch einen Blick in die Zukunft.

Als sehr gelungen bezeichnete Brömel den Ortswechsel des jährlich veranstalteten Chor-Familientages für Aktive, Eltern der Nachwuchssänger und -sängerinnen sowie Unterstützer in der Saalfelder Orangerie im Schlosspark. „Derzeit singen 21 Johannesschüler in den beiden Chören und alle 24 Erstklässler sind im Spatenchor.“

In den Vorstandssitzungen gab es neben vielen anderen immer ein Hauptthema: „Im Vordergrund der

Vorstandsarbeit stand die finanzielle Unterstützung der Chorarbeit sowie die Unterstützung bei der Bekanntmachung unserer Chöre.“ Ein Appell Brömelns ging an die Vereinsmitglieder, immer wieder neue Mitstreiter für die gemeinsame Aufgabe zu finden.

Kantor Andreas Marquardt ließ das Jahr aus seiner Sicht Revue passieren. Neben dem Verweis auf die vielen wöchentlichen Proben und das kontinuierliche Singen in Gottesdiensten fanden viele Höhepunkte Erwähnung. Die Chorreisen und gemeinsame Aufführungen als größere Ensembles steigerten das Renommee der Chorarbeit in Saalfeld.

Am Freitag gestalteten Chormitglieder und Ehemalige einen gesanglich und instrumental abwechslungsreichen „Revue“-Abend. Unter dem Titel „Lasst uns nach den Sternen greifen“ gab es für die Solo-Auftritte und die großen Choraufführungen viel Applaus und auch Jubel.

Am Samstag wurde der festliche Ball in Abendrobe und Abendkleid gefeiert. Auch da bewiesen die Aktiven und Ehemaligen ihr ausgesprochenes Durchhaltevermögen. Vergnügt ging es beim Tanz und dem geselligen Beisammensein bis tief in die Nacht.

## Gottes Wort

# Die Zeit ohne Fest



### Christian Gönke blickt auf eine besondere Zeit im Kirchenjahr

Wenn Ostern und Pfingsten gefeiert sind, wird langsam Sommer. Und im Sommer wird es ruhig. Jedenfalls, was die kirchlichen Feste angeht. Das nächstgrößere ist Erntedank. Weihnachten ist immerhin noch ein halbes Jahr hin. Man nennt die Trinitatis-Zeit darum oft die „festlose“ Zeit. Trinitatis heißt auf Deutsch übrigens Dreifaltigkeit. Es kommt von der Vorstellung, dass es Gott in drei Gestalten gibt. Da kommt tatsächlich das Wort „Falte“ drin vor. So, wie in den Anti-Falten-Cremes aus der Werbung. Drei Falten – drei Teile desselben. So, wie wenn ein Fächer von vorne betrachtet drei Falten breit ist, aber von der Seite sieht es so aus, als sei er nur ein Streifen. Dieses „Drei in Ein“ ist ein Bild für die Dreieinigkeit Gottes. Von der Seite betrachtet einer, darum auch: Monotheismus. Aber diese drei, von vorne betrachtet, von Angesicht zu Angesicht: Dann siehst du Gott als Vater, Gott als den Sohn und Gott als den Heiligen Geist. Drei Falten des einen Fächers. Und mit der Faltencreme kannst du jetzt immer sagen: Sogar Gott ist mehrfältig – und das steht ihm gut an.

Wenn auch kirchlich Manches ruhiger wird, im Persönlichen ist ja vieles auf den Sommer verlegt. Weil man da ja dann Zeit hat. Und schließlich steigt die Terminflut auch im Sommer. Wann wird es mal besinnlich? Vielleicht wieder im Advent? Ich wünsche Ihnen, dass Sie ihren Kalender besinnlich halten können. Denn ein bisschen Ruhe braucht der Mensch – sonst werden es mehr als drei Falten.

Christian Gönke ist Pfarrer aus Oberweißbach.



**Blick von der Straße zum Fröbelturm auf Oberweißbach mit der Hoffnungskirche.**

THOMAS SPANIER

## Segnungs- Gottesdienst

**Rudolstadt.** Das Leben verändert sich mit der Geburt eines Kindes. Die Kirchengemeinde Rudolstadt möchte werdende und junge Eltern in dieser besonderen Zeit begleiten. Hierfür gibt es bereits mit dem Eltern-Kind-Kreis für kleine und große Kinder im Vorschulalter ein gern angenommenes wöchentliches Angebot. Auch das Baby-Psalmsingen erfreut sich großer Beliebtheit.

Am Samstag, den 14. Juni sind werdende und frischgebackene Eltern mit ihren Kindern um 17 Uhr zu einem besonderen ökumenischen Segnungsgottesdienst in die Stadtkirche St. Andreas nach Rudolstadt eingeladen. Niemand ist ausgeschlossen, auch kirchenferne Paare sind herzlich willkommen. Den jungen Familien soll in dieser besonderen Lebensphase der Segen Gottes zugesprochen werden.

Anmeldungen und nähere Informationen beim Pfarrer Martin Krautwurst unter 0172/7949792 oder **krautwurstmartin@gmail.com**. *red*

## Gottesdienst in Saalleitenhütte

**Uhlstädt.** Am Sonntag, dem 15. Juni 2025, lädt die Kirchengemeinde Uhlstädt wieder zum Gottesdienst an der Saalleitenhütte ein. Beginn ist 14:00 Uhr, die instrumentale Begleitung übernimmt eine Bläsergruppe. Im Anschluss ist für Kaffee und Kuchen gesorgt.

„Wer teilnehmen möchte und nicht gut zu Fuß ist, kann ab 13:00 Uhr einen Kleinbus nutzen, der am Uhlstädter Pfarrhaus losfährt“, so Pfarrer Michael Thiel. *red*

## Jubelkonfirmation gefeiert

**Rudolstadt.** „An Gottes Segen sei alles gelegen...“ – 50, 60, 70 und 75 Jahre liegt die Konfirmation der Jubilare nun schon zurück. Am Sonntag schwelgten sie im Evangelischen Gemeindehaus an der Stadtkirche St. Andreas in Rudolstadt bei Kaffee und Kuchen in alten Erinnerungen an Konfirmanden- und Schulzeit. Pfarrer Martin Krautwurst hatte eigens für die Jubilare die Festrede in gereimtes Versmaß gebracht. Concertino spielte im Anschluss zum Konzert auf. *red*

## Rottenbachs Turmuhr in neuem Glanz

# Zifferblätter frisch saniert und montiert

**Rottenbach. (rb)** Die Turmuhr an der Rottenbacher Kirche ist wieder komplett. Nunmehr sind die Zeiger und Zifferblätter wieder an ihren angestammten Platz zurückgekehrt. Marcel Klein, Stadtbrandmeister der Königseer Feuerwehr, und Ronny Hoffmann, Mitarbeiter der Firma Glocken und Turmuhren Christian Beck aus Kölleda, brachten die zwei etwa 90 mal 90 Zentimeter großen Zifferblätter samt Zeiger wieder an der Süd- und Westseite des historischen Kirchturms an. Schwindelfrei sollte man allerdings sein, bei dieser Aufgabe. „Nun können die Rottenbacher nicht mehr nur hören, sondern auch wieder sehen,



Im März waren die verschlissenen Zifferblätter und die Zeiger abgebaut worden.

was die Stunde geschlagen hat“, sagte Annemarie Anders vom Gemeindegotteshaus des Ortes zufrieden. Im März waren die verschlissenen Zifferblätter und die Zeiger abgebaut worden. Die Farbe blätterte ab. Die Zahlen waren kaum noch zu erkennen. Holger Biehl aus Unterworbach nahm sich der historischen Teile an und arbeitete

feuerverzinkten Stahlzifferblättern vollständig entfernt. „Eine fehlende Zinkhaftfarbe ist wahrscheinlich die Ursache für die Nichteinhaltung der 33 Jahre alten Beschichtung“, so der Experte. Eine genaue Abnahme der Maße und der römischen Ziffern war die Grundlage der neuen Rekon-

Marcel Klein, Stadtbrandmeister der Königseer Feuerwehr, und Ronny Hoffmann, Mitarbeiter der Firma Glocken und Turmuhren Christian Beck aus Kölleda montieren das Zifferblatt und die Zeiger wieder an das Uhrwerk der Rottenbacher Kirche.

struktion. Auffallend ist die veränderte römische „V“ und das fast Runenartige „X“. Um das Zifferblatt wieder an der Turmuhr montieren zu können, musste Feuerwehrmann Ronny Roth die Drehleiter mit der Arbeitsbühne auf etwa 12 Meter ausfahren. Vom Boden aus beobachteten Bürger des Ortes sowie die Abc-Schützen vom einheimischen, evangelischen Kindergarten „Senfkorn“ die Handgriffe der Feuerwehr und des Handwerkers. Stolz präsentieren die Jungen und Mädchen ein Modell der Kirche, welches sie gemeinsam mit der stellvertretenden Leiterin Conny Kress gebastelt



Gudrun Wenzel und Holger Biehl präsentieren eines der neuen Zifferblätter vom Rottenbacher Gotteshaus.



Stolz präsentieren die Jungen und Mädchen ein Model der Kirche, welches sie gemeinsam mit der Stellvertretenden Leiterin Conny Kress gebastelt hatten.

Fotos: rb

hatten. Außerdem sammelte die Bildungseinrichtung um es täglich um 12 Uhr und 100 Euro an Spendengeldern. Auch Gudrun Wenzel, Chefin vom einheimischen Kämmi Friseur, hatte in ihrem Geschäft eine Spendenbox aufgestellt, von der Kunden und Bürger ausgiebig Gebrauch machten. Ronny Hoffmann teilte mit, dass das mechanische Uhrwerk vor ungefähr fünf Jahren durch ein elektronisches ersetzt wurde und nun neu programmiert werden muss, um es täglich um 12 Uhr und 18 Uhr erklingen zu lassen. Niemand muss mehr in den Turm steigen und die genaue Zeit einstellen, das Uhrwerk aufziehen, Zahnräder ölen und fetten. Das neue Aussehen verleiht dem Kirchturm wieder Glanz. Dank zweier markanter Ziffernblätter kann jetzt von zwei Himmelsrichtungen die Zeit abgelesen werden, selbst aus weiterer Entfernung.

## Begleitung für schwerkranke sterbende Menschen

Sie wollen gerufen werden:  
Acht Frauen und Männer stärken zukünftig den ambulanten Hospizdienst der Diakoniestiftung im Landkreis

**Saalfeld.** (PM- Sandra Smailes) In der Leutenberger Kirche Maria-Magdalena wurden 18 Frauen und zwei Männer für den Einsatz im ambulanten Hospizdienst der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gesegnet. Sie haben einen mehrmonatigen Kurs absolviert und sind ab sofort befähigt, schwer kranke, sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten, ihnen beizustehen, da zu bleiben, mitzufühlen, mitzuweinen, mitzubeten, zuzuhören. Manchmal dauert eine Begleitung nur ein paar Stunden, zum Beispiel in einem Pflegeheim oder Krankenhaus. Manchmal werden Menschen über Wochen und Monate begleitet. Nicht immer sind die schwer kranken alt und lebenssatt, manchmal müssen Kinder oder junge Mütter unterstützt werden. Begleitungen finden für den betroffenen Menschen statt, andere berühren eine ganze Familie, jeder will verstanden sein, will mitgenommen werden, vielleicht noch letzte Fragen mit dem Sterben klären. Der Hospizdienst ist vielfältig, berührend, fast immer sehr traurig, kräftezehrend – für all das haben Anke Schmidt und Anja Hanke zwölf Menschen aus der Region Bad Lobenstein ausgebildet. Acht Teilnehmerinnen haben den



Die neue Saalfelder Gruppe hat einen mehrmonatigen Kurs absolviert. Jetzt wollen die Begleiterinnen gerufen werden.  
Foto: Sandra Smailes

gleichen Kurs, aber in Saalfeld, geleitet von Alice Neumeister besucht. Zusammen wurde die Einsegnung gefeiert. Weil Leutenberg so günstig gelegen ist, deshalb hat sich der Hospizdienst der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein, dafür entscheiden, den Segnungsgottesdienst in der schönen Kirche Maria-Magdalena zu feiern. „Wir sind sehr überrascht, dass uns diese Ehre zuteilwird, dass der Abschluss der Ausbildung und der Beginn der segensreichen Aufgabe hier stattfindet“, sagt Leutenbergs Pfarrerin Sarah Zeppin zur Begrüßung. Leu-

tenberg sei günstig gelegen, weil sich beide Gruppen in der Mitte zum Segnungsgottesdienst und dem anschließenden Fest im Naturparkhaus treffen konnten. Auch Familien, Freude und Kollegen waren gekommen, um mitzuerleben, wie die zukünftigen Begleiter für ihre Befähigungsurkunde erhalten haben, mit einem Bibelspruch und persönlichem Zuspruch gesegnet wurden. „Die neu gesegneten Hospizbegleiter wollen gerufen werden. Jeder der Unterstützung im Umgang mit einer schweren Erkrankung, auf dem letzten Weg

sucht, Sterbende oder deren Angehörigen, können uns rufen, wir begleiten sie. Unser Dienst ist kostenfrei, vertraulich und unabhängig vom Glauben oder Religion“, sagt Alice Neumeister. Sie ist die neue Leiterin des ambulanten Hospizdienstes und wurde im Gottesdienst für diese Aufgabe eingesegnet.

Kontakt:  
Alice Neumeister, Leiterin des ambulanten Hospizdienstes  
Tel.: 036651- 3989-3989,  
E-Mail:  
A.Neumeister@diakonie-wl.de  
www.diakonie-wl.de

# Jubiläum an der Johanneskirche

## Ehemaligentreffen zum 75-jährigen Bestehen der Chöre

**W**as 1950 mit der Gründung der Thüringer Sängerknaben, des Mädel- und Oratorienchors begann, ist über sieben Jahrzehnte hinweg zu einer klangvollen Erfolgsgeschichte gewachsen: die Chöre an der Saalfelder Johanneskirche. Walter Schönheit (1927–1985) legte mit seinem Wirken den Grundstein für eine kirchenmusikalische Tradition, die folgende Generationen prägen sollte.

Nach dem Tod des Gründers übernahm sein Sohn Michael Schönheit die Leitung der Chöre und führte das musikalische Erbe seines Vaters von 1985 bis 1991 weiter. Ihm folgten die Kantoren Wolfram Otto (1991–2002) und Dietrich Modersohn (2003–2011), bevor 2013 Andreas Marquardt das Amt übernahm.

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums kamen über das Himmelfahrtswochenende vom 28. Mai bis 1. Juni ehemalige und aktive Sängerinnen und Sänger zusammen, um sich zu treffen, zu feiern – und natürlich: zu singen. Neben einem Kinder- und Familienfest sowie zwei geselligen

Abenden in der „Kulturscheune Reschwitz“ an den ersten beiden Tagen des Ehemaligentreffens fand am Freitagmorgen eine Mette in der Johanneskirche statt, bei der neue Sänger feierlich aufgenommen und Chornamen verliehen wurden.

Ein besonderes musikalisches Erlebnis bot am Freitagabend eine Revue mit Ensembles, die sich aus ehemaligen und teils noch aktiven Chormitgliedern zusammensetzten. Neben den „Saalfelder Vocalisten“ brachten unter anderem „Lumiz“, „CON XVI“ und die „Everblacks“ musi-

kalische Vielfalt – von „Du hast den Farbfilm vergessen“ über „Alles nur geklaut“ bis hin zu „Major Tom“ – zu Gehör.

Am Samstagnachmittag erklang eine Festmotette mit den Thüringer Sängerknaben und dem Mädelchor, bei der sich die Sängerinnen und Sänger auf eine musikalische Reise „durchs Kirchenjahr“ begaben. Als Gäste waren unter anderem Landesbischof Friedrich Kramer, Landrat Marko Wolfram und der Bürgermeister von Saalfeld, Dr. Steffen Kania, anwesend. Am Abend rundete das Jubiläumsprogramm ein festlicher Ball im

Meininger Hof ab.

Den feierlichen Abschluss bildete am Sonntagvormittag ein Festgottesdienst in der Johanneskirche, in dem Regionalbischof Tobias Schüfer die Predigt hielt. Musikalischer Höhepunkt der Veranstaltung war die Aufführung des „Te Deum“ von Richards Dubra – ein Werk für sechs Chöre und weitere Instrumente wie Schlagwerk und Orgel. Die Musik erfüllte das Kirchenschiff mit überwältigendem Klang und schenkte wohl so manchem Zuhörer ein sphärisch-erhebendes Erlebnis.

marcus®



Gruppenfoto zum Abschluss mit Teilnehmern des Ehemaligentreffens im Altarraum der Johanneskirche. Foto: Johannes Beleites



„Ich finde, dass das Ehemaligentreffen insgesamt sehr gut organisiert war. Besonders gut gefallen hat mir das große und abwechslungsreiche Angebot an Veranstaltungen. Mein persönliches Highlight war jedoch der festliche Ballabend, der unter anderem durch musikalische Beiträge eine schöne Atmosphäre bot. Von der Revue, bei der viele Ensembles mitwirkten, war ich ebenfalls begeistert. Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Ehemaligentreffen.“

Kristina Fischer, Mädelchoristin und marcus®-Praktikantin

# Kirmes in Drognitz

Am 22. Juni ab 14 Uhr



Mitglieder des Kirchenchors Drognitz mit  
Diakon Mario Wöckel (Zweiter von rechts). Foto: privat

**A**m 22. Juni 2025 findet in Drognitz die traditionelle Kirmes statt. Den Auftakt bildet um 14 Uhr ein Gottesdienst in der Kirche St. Johannis.

Anschließend wird auf den Dorfplatz geladen – ein schöner Anlass für Jung und Alt, gemeinsam Zeit zu verbringen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt: Ein liebevoll vorberei-

tetes Kaffee- und Kuchenbuffet erwartet die Gäste. Ein musikalisches Highlight wird der Auftritt des Kirchenchors sein, der ein festliches Ständchen darbieten wird.

Alle Einwohner sowie Besucher sind herzlich eingeladen, diesen geselligen Nachmittag gemeinsam zu genießen.

## REGIONALES



Mit der Eröffnung wurde auch ein direkter Durchgang vom Hof der Bibliothek in den ehemaligen Supturgarten geschaffen. Foto: Michael Winkler

### **RUDOLSTADT.** Lesegarten eröffnet

Im Rahmen des „Tags der offenen Gärten“ ist in Rudolstadt ein neuer Lesegarten eröffnet worden. Das öffentlich zugängliche Kooperationsprojekt der Stadtbibliothek Rudolstadt und der evangelischen Kirchgemeinde befindet sich hinter der Bücherei im Obstgarten der Kirchgemeinde. Schüler des Rudolstädter Förderzentrums „Johann Heinrich Pestalozzi“ lieferten tatkräftige Unterstützung beim Mitgestalten des Gartens, der zum Lesen, Ausruhen oder Austauschen einlädt.

## REGIONALES | 45



Während der Segnung einzelner Hospizbegleiter mit Pfarrerin Sarah Zeppla. Foto: Sandra Sautter

### **LEUTENBERG.** Hospizbegleiter eingesegnet

18 Frauen und zwei Männer sind in der Leutenberger Stadtkirche St. Maria Magdalena für den Einsatz im ambulanten Hospizdienst der Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gesegnet worden. Die Ehrenamtlichen hatten zuvor einen mehrmonatigen Kurs absolviert und sind ab sofort befähigt, schwerkranke, sterbende Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Neben Familienmitgliedern der neuen Hospizbegleiter nahmen auch Freunde und Kollegen an dem Gottesdienst teil.

# Stadtfest in Oberweißbach

*Von regionalen Köstlichkeiten und fernen Horizonten*

**A**nlässlich der 655-Jahrfeier lädt Oberweißbach vom 25. bis 29. Juni 2025 zum Stadtfest ein. Besucher können sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen.

Den Auftakt macht am Mittwoch um 19 Uhr der Vortrag „Ferne Horizonte – Eine Reise zu den Planeten“ von Dr. Martin Völker im Jugendclub.

Am 28. Juni beginnt das Festgeschehen im Park am Bahnhof um 17 Uhr mit der feierlichen Eröffnung durch die Fröbelstädter Blasmusik. Ab 20 Uhr erwartet die Gäste eine Rocknacht mit den „Bad Angels“, die für ausgelassene Stimmung sorgen werden.

Der Sonntag startet um 10 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Festplatz. Im Anschluss geht es mit einem Frühschoppen ab 11 Uhr weiter. Ab 11.30 Uhr können sich die Besucher auf die „Kloßparty“, gefolgt vom traditionellen Kloßwettbewerb um 12 Uhr, freuen. Ab 13 Uhr wird es ein buntes Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein geben – unter anderem mit einer Karatevorführung und einer Präsentation des Kindergartens. Außerdem findet ein großes Turnier mit einem XXL-Menschenkicker statt, bei dem Spaß und Bewegung garantiert sind.

marcus®



Marktplatz in Oberweißbach.  
Fotos: privat



Fröbelturm



Das 165-jährige Bestehen des Männerchores Oberweißbach wurde jetzt mit einem Festkonzert gefeiert. MÄNNERCHOR OBERWEIßBACH



Das Männerchore Oberweißbach wurde jetzt gefeiert. MÄNNERCHOR OBERWEIßBACH

## Festkonzert zum Chorjubiläum im Südthüringer Dom in Oberweißbach

Weiterer Mosaikstein in der 165-jährigen Tradition des MCO

**Oberweißbach.** Bei nahezu tropischen Außentemperaturen bot der Südthüringer Dom mit seiner kühlen Raumtemperatur, seiner hervorragenden Akustik und seinem Ambiente einen würdevollen Rahmen für dieses Konzert, mit dem der MCO einen weiteren Mosaikstein der 165-jährigen Chortradition in Oberweißbach hinzufügte.

Das Festprogramm gestalteten der Jubiläumsschor, die Partnerchöre MGV „Eintracht“ 1878 Thurn und „Sängerbund“ Meura, der Gesangsverein „Humor“ Mellenbach, der Kirchenchor Oberweißbach sowie

der Posaunenchor Meuselbach mit anspruchsvollen Konzertbeiträgen, viel Engagement und hörbarer Leidenschaft.

In seiner Festrede führte der 1. Vorstand einige wichtige Eckdaten aus der Chorchronik an, ging aber besonders auf die jüngere Geschichte seit den 1980er Jahren und auf aktuelle Probleme des Chorgeschehens ein. Insbesondere die 34-jährige vertrauensvolle Partnerschaft mit den Sangesfreunden aus Thurn sowie die 9-jährige Zusammenarbeit mit den Sängern aus Meura wurden gebührend gewürdigt, sind sie doch

ein wesentlicher Bestandteil der Chor- und Vereinsarbeit des MCO.

Für seine besonderen Verdienste wurde Chorleiter Klaus Schwabe, der den Chor seit 45 Jahren zum bisher erfolgreichsten Abschnitt in der Chorgeschichte führte, gebührend gewürdigt und geehrt, ebenso Stephan Ehrhardt, auch seit 45 Jahren aktiver Sänger und davon schon 33 Jahre 1. Vereinsvorstand sowie Hartmut Henkel, auch für 45 aktive Jahre im MCO. Nach Konzertende konnten sich alle Beteiligten sowie die Besucher bei bestem Wetter mit Thüringer Bratwurst und Getränken vor

dem Bürgerhaus stärken, bevor dann am Abend im Traditionsgasthaus „Schenke“ die Oberweißbacher Sänger gemeinsam mit den Sangesfreunden aus Thurn und Meura mit einem gemütlichen Beisammensein und natürlich weiterem Gesang einen unvergesslichen Tag haben ausklingen lassen.

Als Wehrmutstropfen bleibt, das dieses - nicht alltägliche - Jubiläum bei den einheimischen Bürgern und Vereinen sowie den gewählten Volksvertretern vom Heimatort und der Stadt Schwarzatal wenig Beachtung und Würdigung erfuhr. *red*

# Überraschung beim Sommerkonzert in Leutenberg

Werke von Claude Gervais, Henry Purcell und Edward Elgar wurden gespielt. Stephan Thiele gewürdigt, der seit 25 Jahren den Posaunenchor dirigiert

**Leutenberg.** Schon seit Wochen stand das Programm für die Sommermusik des Leutenberger Posaunenchores fest. Unter anderem gab es Werke von Claude Gervais, Henry Purcell und Edward Elgar.

Im Programm gab es zwei variable Eintragungen: die Textlesungen aus der Bibel und eine Besinnung. Das Konzert begann am 14. Juni pünktlich um 18 Uhr mit dem Geläut der Leutenberger Stadtkirche. Das Programm lief gut – „Geh aus mein Herz und suche Freud“ von Günsenheimer, die Tänze von Ger-

vais und der Choral „Du meine Seele singe“. Bibeltexte wurden gelesen und anschließend kam der Programmpunkt „Besinnung“.

Einer der Bläser ging zum Mikrofon: „Lieber Stephan, du hast heute ein Jubiläum zu feiern. Seit 25 Jahren dirigierst du unseren Posaunenchor in Leutenberg. Komm bitte mal nach vorn.“

Damit hatte Stephan Thiele in keiner Weise gerechnet. Völlig überrascht und sichtlich gerührt musste er die Laudatio und die Gratulation aller Mitglieder des Posaunencho-

res entgegennehmen. Nachdem Stephan eine entsprechende Ausbildung abgeschlossen hatte, wurde er gemäß einer Urkunde aus dem Jahr 2000 in der Kirchengemeinde Leutenberg als ehrenamtlicher Dirigent des Posaunenchores angestellt. Seitdem fährt er immer freitags am Abend nach Leutenberg, um mit den Bläsern Musikstücke für Auftritte einzustudieren, sie zu korrigieren und zu motivieren.

Er organisiert die Termine für Konzerte und stellt die Programme zusammen. Er trifft die Absprachen für die Begleitung von Gottesdiensten oder für Ständchen zu Geburtstagsjubiläen und für Auftritte zu besonderen Anlässen in den Nachbargemeinden. Die Bläser des Leutenberger Posaunenchores wissen das zu schätzen.

Die kirchliche Gemeindegemeinschaft hat in den letzten Jahren für viele an Attraktivität verloren. Umso höher ist es, zu würdigen, wenn in einer Gemeinde ein solcher Schatz wie ein Posaunenchor oder ein Chor das Leben bereichert und vielleicht sogar noch neue Bläser oder Sängerinnen anspricht und ausbildet. *red*



Seit 25 Jahren dirigiert Stephan Thiele den Posaunenchor Leutenberg. Das wurde jetzt gewürdigt.

GERHARD RICHTER

## Die Saalfelder Vocalisten laden ein

**Saalfeld.** Am Samstag, dem 21. Juni, findet um 17 Uhr in der Schlosskapelle des Saalfelder Schlosses (Landratsamt) ein gemeinsames Konzert der Ensembles Saalfelder Vocalisten und Männer und Tenöre (MuT) statt. Während die Saalfelder Vocalisten hauptsächlich in der geistlichen Musik zuhause sind, hier allerdings heitere Lieder zu Gehör bringen, haben sich MuT ganz der Musik der Comedian Harmonists verschrieben, die sie virtuos und kurzweilig präsentieren.

Der Eintritt ist frei, für Getränke ist gesorgt, um Spenden wird gebeten. *red*

## Gedanken zur Woche

# Licht entfaltet seine Kraft



**Christian Sparsbrod,  
Pfarrer und Klinikseelsorger**

Viele sagen, dass die Gesellschaft und die Welt gespalten sind. Das stimmt sicherlich. Wenn sich alle einig sind, ist das schön. Der Normalfall ist aber, dass verschiedene Positionen miteinander um die Wahrheit oder um die beste Lösung ringen. Dass Meinungsunterschiede uns spalten und trennen, gehört zu uns Menschen dazu und ist auch wichtig. Wir haben nun einmal verschiedene Glaubensüberzeugungen, Lieblingsmannschaften, politische Meinungen. Die Wahrheit aber verlangt Klarheit, auch wenn es spaltet.

Wir haben uns am 17. Juni an den Aufstand von 1953 erinnert, bei dem über 50 Menschen starben oder dann hingerichtet worden sind und circa 15.000 inhaftiert wurden. Wer sagt, dass es heute wie in der DDR ist, vergisst diese und andere Realitäten von damals.

Jesus erzählt eine Geschichte von einem reichen Mann und dem armen Lazarus. Hier prallen arm und reich aufeinander. Auch Besitzverhältnisse spalten eine Gesellschaft, auch das ist normal. Die Frage ist nur, wann die Unterschiede zu groß werden. Oder wenn wie in den USA Menschen ermordet werden, wie die Abgeordnete der Demokraten und ihr Mann. Oder wenn wie im Iran 2024 fast 1000 Todesurteile vollstreckt wurden. Spaltung darf nicht zu Gewalt und Hass und Tod führen.

Als Gott am Anfang der Bibel sagt: „Es werde Licht“, spaltet er nicht, aber er teilt. Er trennt die Finsternis vom Licht und teilt in Nacht und Tag. Es kommt am 24. Juni der Johannestag und mit der Sommersonnenwende ist heute der längste Tag des Jahres. Die Dunkelheit wird zunehmen, aber das Licht wird um so mehr seine Kraft entfalten als Glaube und Hoffnung, Mut und Zuversicht.

## Orgelkonzert in Rudolstadt

**Rudolstadt.** Gleich drei Organisten - Hauke Ehlers, Patrick Renz und Jens Wieck - spielen am 21. Juni um 18 Uhr ein Orgelkonzert in der Stadtkirche in Rudolstadt. Die drei Organisten verbindet ihre regelmäßige Dozententätigkeit bei Orgelkursen. Der Schwerpunkt des Konzertes an der Ladegastorgel liegt in der deutschen Romantik und der Orgelsonate als Großform. *red*

## „Voices of Life“ in Großkochberg

**Großkochberg.** Am heutigen Samstag, 21. Juni, beginnt um 17 Uhr in der Kirche in Großkochberg der Konzertauftritt des Gospelchors „Voices of Life“. Unter der Leitung von Angela Metzner und Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen laden traditionelle und moderne Gospels verschiedener Stilistiken zum Mitgrooven und Mitsingen ein. Frank Bettenhausen konnte als Begleiter am Keyboard gewonnen werden. *red*

## Teichweiden feiert Johannistag

**Teichweiden.** Die Evangelische Gemeinde lädt am Dienstag, 24. Juni, zum Johannistag auf den Dorfplatz in Teichweiden ein. 17 Uhr beginnt die Feier mit einem Open-Air-Gottesdienst mit Pfarrer Martin Krautwurst. Musikalisch begleitet wird er von Andreas Heise am E-Piano sowie den beiden Blaskapellen „Old Blech“ und „Mix Band“ (Musikverein Neusitz). Für die Kinder gibt es einen Kinder-Gottesdienst und ein Kinderfest. Für die musikalische Unterhaltung im Anschluss an den Gottesdienst und für das leibliche Wohl sei gesorgt.

Spendeneinnahmen sind für die Innensanierung der Dorfkirche bestimmt. In diesen Tagen wurde das Gerüst aufgebaut, um die Decke im Schiff zu schließen und zu sanieren. Weiter geht es mit den Wänden, der Elektrik, dem Chorraum und der Sanierung von Kanzel, Altar und Emporen. Pfarrer Krautwurst wird nach dem Gottesdienst eine Bauführung anbieten. *red*

# „Stey“ unterstützt bei Gottesdienst

Gospelchor aus Pflanzwirbach verzauberte Zuhörer in Cumbach

**Cumbach.** Eigentlich feiern die Cumbacher am ersten Juliwochenende ihre Kirchweihe. Wegen des Rudolstädter Festivals wird es seit geraumer Zeit auf das letzte beziehungsweise vorletzte Juniwochenende vorgezogen. Auch wenn in den vergangenen Jahren weniger gefeiert wurde, der Kirmesgottesdienst gehört immer dazu, denn die Weihe der Kirche ist ja der eigentliche Grund. Am Samstag traf man sich gemeinsam mit dem Gospelchor

„Stey“ aus Pflanzwirbach und feierte Gottesdienst. Stimmgewaltig verzauberten die jungen Leute im Chor mit ihren geistlichen Gospels ihre Zuhörer.

Pfarrer Martin Krautwurst ging in seiner Predigt auf die vielfache Verwendung einer Bibel ein. „Es gibt kaum eine Familie, die heute keine Bibel ihr eigen nennt. Doch wer liest noch in ihr und wer profitiert von den Glaubenserfahrungen früherer Generationen?!“

Auch der Kindergottesdienst beschäftigte sich mit biblischen Geschichten. Die Kirchengemeinde hatte wegen der starken Sonne ein kleines Kirmeszelt vor der Kirche aufgebaut und bewirtete die Gäste mit Kaffee und Kuchen, Bratwürsten und Salaten. Die Spendeneinnahmen gehen zu hundert Prozent in die Dach- und Turmsanierung des Gotteshauses, damit auch künftige Generationen noch Kirchweihe feiern können. *red*



Der stimmgewaltige Gospelchor „Stey“ bei seinem Auftritt in Cumbach.

KIRCHGEMEINDE

# Saalebrücke mit Knalleffekt eröffnet

Hunderte feiern den Brückenschlag über die Saale bei Kaulsdorf

Henry Bechtoldt

**Kaulsdorf.** Das Wetter hat gepasst, früher bezeichnete man so etwas als „Kaiserwetter“, als am Sonntag sich Neugierige, Prominenz und natürlich die Einheimischen aufmachten, etwas zu feiern, was nicht alltäglich ist: die Einweihung einer großen Brücke über einen Fluss.

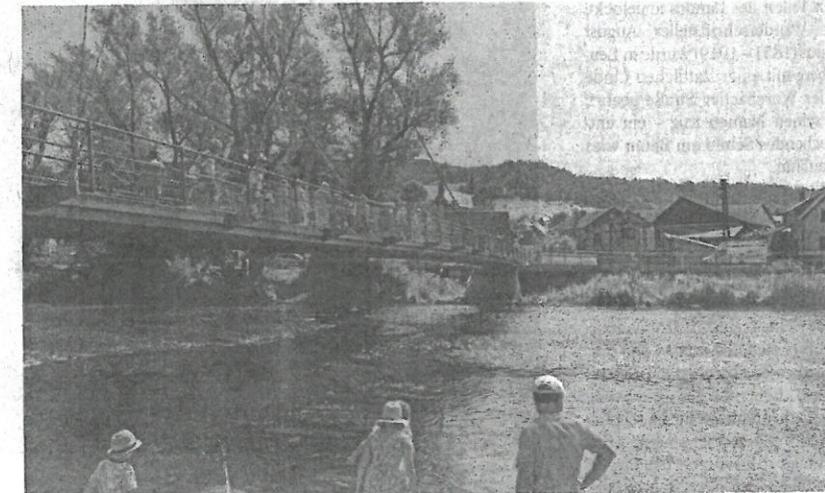
Nach knapp zehn Jahren, als die Idee geboren wurde, war es nun geschafft. Die Saaleradbrücke als wichtiger Bestandteil des Saaleradweges wurde ihrer Bestimmung übergeben. Wie schon im vergangenen Jahr angekündigt, erfolgte nun heuer anlässlich des 37. Gänsemarktfestes in Kaulsdorf die Einweihung der Saalebrücke.

Das Gänsemarktfest, das an beiden Tagen schon über 1000 Gäste zu den Veranstaltungen zählte, bekrönte sich selbst mit einem Höhenfeuerwerk am Samstagabend und läutete zugleich den Höhepunkt am Sonntag ein – die Brückeneinweihung. Den Vereinsmitgliedern des Gänsemarktvereins blieb nur wenig Schlaf, musste doch früh der Festplatz auf dem anderen Ufer der Saale aufgebaut werden. Gedankt haben es die schier zahllosen Gäste, die den neuen Festplatz kurz darauf bevölkerten. Gekommen waren sie, die Kaulsdorfer, Eichrichter und ihre Nachbarn, aber auch Radfahrer aus der ganzen Gegend bis Saalfeld, um die Einweihung zu erleben und den neuen Radweg mit seiner Brücke unter ihre Pedale zunehmen.

## Noch keinen Namen - oder doch?

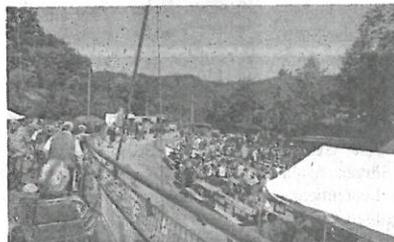
Schon eine Stunde vor dem „Spektakel“ war der Festplatz gut gefüllt. Neben den beiden Burgherren aus Kaulsdorf und Eichicht war natürlich auch die Kommunalpolitik mit zahlreichen Bürgermeistern, Kreistagsabgeordneten und Gemeinderäten vertreten. Der Landrat Marko Wolfram (SPD) kam passend zum Anlass gemeinsam mit seiner Frau auf dem Rad.

Der sich extra für den Anlass gegründete „Brückenchor“ unter der Leitung von Thomas Kowalski eröffnete die Festveranstaltung. Nach der Begrüßung von Jens Storz blickte Bürgermeisterin Kerstin Barczus (parteilos) auf die Entstehungsgeschichte der Brücke zurück. Gleichsam zeigte sie auch auf, dass es für



Reger Betrieb auf der Brücke zur Einweihung.

HENRY BECHTOLDT



Ein sehr gut gefüllter Festplatz zur Brückeneinweihung. Rechts: Bürgermeisterin Kerstin Barczus während ihrer Festrede.



die ganze Umsetzung auch Mut gebraucht hat: „Etwas wagen und Mut aufbringen, das zeichnet Kaulsdorf aus“, betont sie stolz.

Sie sieht ihre Gemeinde gut aufgestellt, trotz der finanziellen Belastungen, die der Brückenbau mit sich brachte. Auf eine Refinanzierung eingehend, erinnert die Bürgermeisterin an die erste Saalebrücke zwischen Kaulsdorf und Eichicht, die 1841 errichtet, über ein Zollhaus verfügte, um Einnahmen zu generieren ... heute, so die Gemeindechefin weiter, soll das Geld lieber in die Gastronomie und Beherbergung fließen und damit die Wirtschaftskraft stärken.

Neugierig war der ein oder andere, ob es auch einen Namen für die neue Brücke gibt, dem blieb Kerstin Barczus schuldig, sie nannte nur ihre drei Vorschlagsfavoriten: „Brücke am Saalebogen“, „Brücke der

Einheit“ – steht für die Einheitsgemeinde Kaulsdorf, wie sie betont und „Brücke ins Jenseits“ – „Wo das Himmelreich mit frischem kühlem Bier wartet“ fügt die Bürgermeisterin lachend hinzu. Als das „Jenseits“ – jenseits der Saale wird in Kaulsdorf der Ort bezeichnet, an dem die heutige Brücke endet. Aber sie denkt, dass es dann im nächsten Jahr eine Namensweihe geben wird. In seinem Grußwort geht auch der frühere Thüringer Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee auf den fehlenden Namen ein und schlägt „Kerstin-Brücke“ vor.

Im Rahmen einer Andacht erteilte die Kaulsdorfer Pfarrerin Ina Winter der Brücke den kirchlichen Segen. Bis zum Zerschneiden des Bandes intonierte der Brückenchor weitere Lieder und den Frühschoppen umrahmte der Männerchor Eichicht mit Gesangsstücken.

Sein Unverständnis über den weiteren Verlauf des Saaleradweges im Bereich des Mühlfelsens und des dortigen Anstiegs, brachte hernach der Chef der Saalfelder Brauerei und Gemeinderat von Kaulsdorf, Jürgen Kachold, zum Ausdruck. Den Anstieg hätte er gern entschärft gesehen. Denn diesen Anstieg zu umgehen, wenn er mit dem Rad auf die Arbeit fährt, muss er jedes Mal auf die Bundesstraße ausweichen. Jürgen Kachold könnte sich vorstellen, den vorhandenen Wanderweg als Fahrradweg mit nutzen zu können. Landrat Marko Wolfram sieht das aber problematisch, da dieser Bereich unter Naturschutz steht, wie er anmerkte.

Bis auf diese (kleineren) Dissonanzen war es ein gelungener Tag der Einweihung der Saaleradbrücke, wie die Bürgermeisterin abschließend einschätzte.

# Geschichtspark in Reichmannsdorf eröffnet

Wie zwei Denkmäler erhalten wurden, was alles kostete und was als Kapsel auf Zeitreise geschickt wurde

Henry Bechtoldt

**Reichmannsdorf.** Die Hoffnung der früheren Bürgermeisterin von Reichmannsdorf, Antje Büchner, erfüllte sich in diesem Jahr: Beide Mahnmale unterhalb der Kirche, in einem kleinen Park gelegen, wurden von der Stadt Saalfeld saniert. Vor etwa einem Jahr startete das Projekt. Wie es der Saalfelder Bürgermeister ausdrückte, bestand schon lange der Wunsch der Reichmannsdorfer, den Geschichtspark, der in die Jahre gekommen war, neu zu gestalten und für die Einwohner wieder erlebbar zu machen.

Im Rahmen der Sanierung fand sich im Sockel des Denkmals zum Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 eine historische Zeitkapsel. Unter großem Interesse der Reichmannsdorfer wurde diese am im vergangenen Sommer u.a. durch Bürgermeister Steffen Kania (CDU), Ortsteilbürgermeister Marcel Bock (parteilos) und Tiefbauamtsleiter Uwe Neumann geöffnet. Zum Vorschein kamen dabei u.a. Zeitungen aus dem Jahr 1909.

## 70.000 Euro investiert

Im Oktober 2024 war es dann soweit. In den restaurierten Denkmalsockel aus Sandstein konnte für die nächsten Generationen eine neue, mit aktuellen Zeitdokumenten befüllte Kapsel aus Kupfer eingesetzt werden. In dieser befinden sich eine aktuelle Ausgabe der OTZ, ein Höhenpanorama und eine Silbermünze, die zum 400-jährigen Jubiläum der Reichmannsdorfer Kirche geprägt wurde. Nicht fehlen durften Münzen, Bilder und Postkarten so-

Entstanden ist ein Ort, an dem die Anwohnerinnen und Anwohner hoffentlich wieder gern verweilen, und der ein Stück der Historie Reichmannsdorfs erlebbar macht.

**Steffen Kania**  
Bürgermeister von Saalfeld

wie allgemeine Zahlen und Fakten zu Reichmannsdorf und – um dem digitalen Zeitalter zu entsprechen – ein USB-Stick mit Bildern aus der Vergangenheit und aktuellen Luftaufnahmen. Neben dem Denkmal zum Deutsch-Französischen Krieg wurde auch das Denkmal für den 1. Weltkrieg, welches damals aus Beton gefertigt wurde, in der Saalfelder Steinmetzwerkstatt Keck restauriert. Zudem wurden vom Saalfelder Bauhof Abriss- und Instandsetzungsmaßnahmen am Geschichtspark ausgeführt.

Die Kosten für die Restaurierung, Sanierungs- und Umbauarbeiten summieren sich auf rund 70.000 Euro. Gemeinsam mit den Projektpartnern haben Kania und Bock am Montag den Geschichtspark eingeweiht. Wie der Saalfelder Bürgermeister betont: „Entstanden ist ein Ort, an dem die Anwohnerinnen und Anwohner hoffentlich wieder gern verweilen, und der ein Stück der Historie Reichmannsdorfs erlebbar macht“.



Der sanierte Geschichtspark in Reichmannsdorf wurde offiziell eingeweiht.

HENRY BECHTOLDT



Ortsteilbürgermeister Marcel Bock und Bürgermeister Steffen Kania (von links) beim Öffnen der Zeitkapsel. Daneben: Erste Beigeordnete Bettina Fiedler und Tiefbauamtsleiter Uwe Neumann. Im Foto rechts: ein Teil des Inhalts der Zeitkapsel. Neben dem hier Gezeigten finden sich auch Bilder von Reinhard Luther und Luftbilder von Marcel Bock in der Hülse.



SINA RAUCH, MARCEL BOCK

## Konzert: Orgel trifft Saxophon

**Mellenbach-Glasbach.** Die nicht alltägliche Kombination von Orgel und Saxophon kann man am Sonntag, 29. Juni, um 18.30 Uhr in der Mellenbacher Katharinenkirche erleben. Der Thüringer Orgelsommer und der Förderverein Katharinenkirche laden zu einem gut einstündigen Konzert mit Jens Goldhardt an der historischen Eifert-Orgel und Ralf Benschu am Saxophon ein. Sie lassen Werke von Caldara, Benschu und Improvisationen erklingen. Für das Konzert wird ein Eintritt von 15 Euro erhoben.

Im Anschluss findet ein kleiner Umtrunk mit Imbiss im Pfarrgarten statt, zu dem alle Konzertbesucher herzlich eingeladen sind. *red*

## Gospelchor in Bad Blankenburg

**Bad Blankenburg.** Heute Abend ist „The Right Key Gospel Choir Saalfeld“ zu Gast in der St. Nicolai Kirche in Bad Blankenburg. Beginn des Konzertes ist um 19 Uhr.

Unter der Leitung von Stefan Rauschelbach hat das Ensemble der Musikschule Saalfeld neben Gospelsongs auch bekannte Popstücke einstudiert. Es wird emotional und vor allem laut. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. *dl*

## Sängerknaben heute in Könitz

**Saalfeld/Könitz.** „Lob Gott getrost mit singen“ steht über dem Programm, mit dem die Thüringer Sängerknaben heute, 19 Uhr, in der Pantaleonkirche Könitz und am Mittwoch, 9. Juli, um 19.30 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld zu hören sind. Der Knabenchor aus Saalfeld präsentiert unter der Leitung von Kantor Andreas Marquardt Chormusik von der Renaissance bis zur Gegenwart. An der Orgel spielt Lukas Klöppel. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten, teilt Lisa Gräbner vom Kantorat der Johanneskirche in Saalfeld mit. *red*

### **3. Konzert zugunsten der Allendorfer Orgel**

Am Sonntag, 29. Juni, gibt es ab 18 Uhr in der Kirche in Allendorf ein ganz besonderes Konzert. Drei Musikerinnen sind zu hören: Claudia Firl, Anja Fischer und Anne-Sophie Bunk. Der Redaktion teilte Anne-Sophie Bunk mit: „Wir freuen uns sehr, in diesem Jahr zu dritt musizieren zu können, sowohl was die

Solistinnen als auch, was die Instrumente betrifft und werden gemeinsam ein buntes Programm gestalten mit Stücken aus vier Jahrhunderten.“ Darunter bekannte Werke wie der „Ungarische Tanz Nr. 5“ von Brahms oder das „Arioso“ von Bach. Der Eintritt für das Konzert ist frei – Spenden am Ausgang sind zum einen Teil für die Erhaltung der Allendorfer Orgel und zum anderen Teil für die Unterstützung des Musiksommers bestimmt.

Außerdem gibt es wieder einige „Orgelbrote“ aus Königsee, so Anne-Sophie Bunk. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, bei Getränken und Knabbereien im Pfarrhof ins Gespräch zu kommen – mit Bekannten und den Künstlerinnen.

# Allianzkonferenz ohne Hürden

Matthias Gelfert berichtet von Herausforderungen und seinem besonderen Konferenzerlebnis

**Dominique Lattich**

**Bad Blankenburg.** Zum 129. Mal findet die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg demnächst statt - genauer gesagt vom 30. Juli bis zum 3. August. In den vergangenen Jahrzehnten habe sich vieles verändert, weiß Matthias Gelfert, der seit zehn Monaten der Leiter des Allianzhauses in Bad Blankenburg ist und selbst erst eine Live miterlebt hat - und zwar die, bei der er in sein Amt eingeführt wurde, wie er erzählt. Im vergangenen Jahr, kurz bevor die Konferenz begann, habe er seine neue Stelle angetreten.

Umso glücklicher war er, das Team im Rücken zu haben, das sich um die Organisation der Allianzkonferenz kümmert. Aus ganz Deutschland setze sich dieses Team zusammen, wie er erzählt. Jeder habe seinen Bereich und seine Aufgaben und sogar jetzt schon laufen parallel dazu die Vorbereitungen für das kommende Jahr. Dabei können kleine Anpassungen schon berücksichtigt werden. Per QR-Code können Teilnehmer ihr Feedback abgeben. Jedoch sind langfristig einige



**Die Allianzkonferenz in Bad Blankenburg zieht jedes Jahr tausende Gäste an.**

ALLIANZHAUS

größere Weichenstellungen nötig, wie Matthias Gelfert mitteilt. Denn die aktuellen Zahlen können mit denen aus DDR-Zeiten nicht mithalten, wie er erklärt. „Damals waren es um die 5000 Teilnehmer“, sagt er. Um die 2500 waren es vor Corona, dann kam der Einbruch. Jüngst waren es 1200 Menschen, die zur Konferenz kamen, die Tendenz sei zwar leicht steigend, aber natürlich wolle er wieder zu den alten Zahlen zurück. Ausgeklammert seien übrigens die Zahlen der Online-Nutzer, die die Konferenz digi-

tal verfolgen. Wie viele die Live-streams verfolgen, kann er ad hoc nicht sagen. Darüber hinaus will er auch versuchen wieder jüngere Zielgruppen anzusprechen. „In den 1980er Jahren waren 80 Prozent der Teilnehmer unter 25 Jahre alt - heute ist es genau umgekehrt“, verdeutlicht er. Der Altersdurchschnitt ist recht hoch, obwohl es auch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche gibt. Nach und nach wären die Kinder damals zu Erwachsenen geworden, die wiederum mit ihren Kindern kamen - so zog es

sich von Generation zu Generation. „Irgendwann kam der Bruch.“ Und der will gekittet werden.

Seit zwei Jahren sind die Veranstaltungen ohne Anmeldung möglich. Außerdem ist sie spendenbasiert - also mit freiem Eintritt. Das sei natürlich auch eine logistische Herausforderung, „da wir wissen nicht, wer kommt“, sagt Gelfert dennoch mit etwas Vorfreude in der Stimme. Er wünsche sich eine hohe Besucherzahl und dass die Menschen das Thema „Focus Sus“ gut annehmen.

„Es wäre schön, wenn die Gäste ihre Beziehung zu Jesus vertiefen oder sie überhaupt erst einmal aufbauen.“ Er selbst schätzt die familiäre Gemeinschaft und hofft auf „Wachstum im Glauben und Freude an der Nachfolge.“ Veränderung gibt es in diesem Jahr auch bezüglich der Veranstaltungsorte. Neben dem Allianzhaus selbst und der Stadthalle wird auch das „Morgenthau“ eingebunden, ebenso wie die Fröbelsaal im Rathaus und die Hofe. Der Marktplatz wird diesmal nicht bespielt.

## Festival- Gottesdienst mit Frauen-Ensemble

Lettische Musiker aus  
Riga zu Gast in  
Stadtkirche

**Rudolstadt.** Die Stadtkirche St. Andreas in Rudolstadt gehört schon seit langer Zeit zu den festen Austragungsorten des Rudolstadt-Festivals. Bei starker Hitze schenkt sie angenehme Abkühlung, bei schlechtem Wetter Schutz vor Regen und Wind.

Seit Jahren nimmt der Bayrische Rundfunk hier die besonderen Konzerte auf und strahlt sie über den BR-Klassik zeitversetzt im Herbst aus.

Der Beginn startet traditionell auch in diesem Jahr mit dem Kantor der Stadtkirche Frank Bettenhausen, teilt Pfarrer Martin Krautwurst mit. Am Freitag, den 4. Juli um 17 Uhr, wird er mit Maura Knierim aus Berlin an der Harfe, das Eröffnungskonzert gestalten.

Am Freitag- und Samstagabend 24 Uhr wird im Gemeindesaal (Eingang Ludwigstraße) zum Taizé-Gebet eingeladen. Der Höhepunkt ist auch in diesem Jahr der Festival-Gottesdienst am Sonntagmorgen 10 Uhr, der im Radio Lotte Weimar und per Internet über Bibel-TV, YouTube und andere Kanäle live und auf Abruf ausgestrahlt wird.

Der Pfarrer der Stadtkirche Martin Krautwurst wird in diesem Jahr von fünf jungen Frauen aus Riga begleitet. „Traditioneller, mehrstimmiger Gesang kann aufregend klingen, so auch das lettische Frauen-Gesangsensemble Saucējas!

Es ist mir immer wieder eine große Freude, mit internationalen Künstlern diesen besonderen Gottesdienst mit einem so großen Publikum feiern zu können!“, so Martin Krautwurst.

Die Vokalartistinnen aus Riga sind ein eigenständiges Ensemble an der lettischen Kulturakademie und halten das geistige Erbe der kleinen Baltenrepublik hoch. Alte Archivaufnahmen dienen den Frauen, um ihre historischen Lieder originalgetreu singen zu können.

Zum Festival-Gottesdienst, der mittlerweile eine eigene „Festival-Liturgie“ entwickelt hat, werden über 800 Gottesdienst-Besucher erwartet. Auch in diesem Jahr braucht man hierfür keine Eintrittskarte und für die Kleinen wird zeitgleich zur Predigt eine eigene Kinder-Predigt angeboten! Während des gesamten Festivals erwartet das Kirchen-Café ihre Gäste im Kirchhof 1 (Pfarrhaus) zu einer Auswahl von über 100 verschiedenen Kuchen-sorten. *red*